

über die Johann von Salisbury unsere Hauptquelle ist, sind in einleitenden Abschnitten (über Eugen III., das Reimser Konzil von 1148, den Prozeß des Bischofs Gilbert von Poitiers, Arnold von Brescia u. a.) abgehandelt, wo daneben auch von dem Autor und der Überlieferung die Rede ist; kritische Einzelfragen erörtert der Herausgeber in Exkursen (darunter auch einer über die lombardische Großmutter König Stephans, die P. wie KEHR NA. 46, 56 N. 4 in der Gersendis von Maine erblickt); unter dem Text stehen Erläuterungen zu den vorkommenden Personennamen und Zitaten, vieles ist aber auch in den mit Quellenhinweisen versehenen Personenindex verwiesen. Auffällig ist es, daß P. S. 66 N. der bekannten Urkunde Urbans II. über die sizilische Legation anscheinend immer noch nicht recht traut ('is said . . . ; the genuiness . . . has been disputed'). Wenig freundlich ist das Urteil, das P. S. XCIII über seinen Vorgänger, den Herausgeber der Hist. pont. in den MG. SS. 20, ARNDT fällt: . . . 'he had not acquired the knowledge or the experience necessary for the work'. Als Beleg für dieses scharfe Verdikt sind 14 Stellen als besonders krasse Lesefehler ARNDT's angeführt; sieht man sie genauer an, so reduzieren sie sich auf 5; der Rest sind Fälle, in denen ARNDT die Lesart der Hs. im Apparat mitteilt, sein Text also den Charakter einer Emendation trägt, über die man verschiedener Meinung sein kann. In einem der gerügten Fälle (S. 18 Z. 14) macht es POOLE zudem genau so wie ARNDT, indem er *preeminebant* in den Text und die hsl. Lesart *preminebant* in den Apparat setzt. Auch die sachlichen Irrtümer, die P. seinem Vorgänger vorwerfen zu müssen glaubt, dürften nicht allzu schwer wiegen, so daß er einen Erzbischof von Capua falsch benannt hat (der Erzbischofsliste von Capua widmet P. selbst seinen zweiten Exkurs) oder daß er das Kloster Romsey (in Hampshire) mit dem Kloster Ramsey (in Huntingdonshire) verwechselt hat. Nach diesen Vorwürfen erwartet man bei POOLE nun eine ideale, fehlerfreie Edition zu finden. Aber dem ist keineswegs so. Abgesehen von Druckfehlern, die jeder leicht verbessern kann (z. B. S. 19 Z. 25 *ect* statt *est*) finde ich einen, der den Sinn schwer entstellt: S. 77 Z. 3 ff.: *Sociis . . . legati . . . alias* (sc. *litteras*) *tradidit, quibus arguebat cum* (statt *eum*) *indiscretionis . . .* Aber auch die Lesungen POOLE's sind nicht über jeden Zweifel erhaben: S. 65 Z. 3 *perstitit iuramentum* ist sicher mit ARNDT *prestitit* zu lesen; S. 61 Z. 11 ff.: Bei der Rückkehr Ludwigs VIII. von Frankreich aus dem hl. Land